



Vereine/Verbände

Erste Velodemo im Kanton Zug

Zug Am 22. September (dem weltweiten autofreien Tag) versammelten sich rund 100 Personen zur ersten Velodemo im Kanton Zug. Sie forderten die Förderung des Langsamverkehrs im Kanton Zug. Die von verschiedenen Organisationen mitgetragene Demonstration führte die Teilnehmenden quer durch die Stadt Zug. Die Forderung ist klar: Ein attraktiveres Velonetz soll den Nahverkehr und die Lebensqualität steigern. «Das Velo als Verkehrsmittel ist im Trend», betont ALG-Regierungsratskandidat Andreas Hürlimann nach der Demonstration. Astrid Estermann, ALG-Stadtratskandidatin, ergänzt: «Es gibt auch in der Stadt Zug ein grosses Bedürfnis nach mehr Velowegen.»

Für die Alternative–die Grünen:
Luzian Franzini

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@vrbaldegge@mvb-bieri.ch.
Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.
Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.
Adresse: Malhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.
Redaktion Zuger Zeitung: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor); Rahel Hug (rh, stv. Chefredaktorin); Christopher Gilb (cg, Reporter); Charly Keiser (kk, Reporter), Ressort Kanton/Stadt; Andrea Muff (mua, Ressortleiterin); Livio Brandenberg (lb); Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwerder (zg); Marco Morosoli (mo), Ressort Zuger Gemeinden; Rahel Hug (rh, Ressortleiterin); Raphael Biermayr (bier, Sport); Carmen Roggenmoser (cro); Cornelia Bisch (cb, Freiamt); Vanessa Varisco (vv, Volontärin). Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter); Werner Schelbert (ws), Maria Schmid (ms).
Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martin (jem), Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Kanton); Kari Kälin (kka, Politik); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leben); Regina Gräter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild).

Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.
Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leaserservice@zmediem.ch

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: NZZ Media Solutions AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@zmediem.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine Publikation der
ch media

ANZEIGE



Ursula Keiser,
Sachbearbeiterin
Finanz- und Rechnungswesen, Zug

«Ich wähle
André Wicki
in den Stadtrat als
Stadtpräsident, weil
er mein bürgerlicher
Kandidat für das
Stadtpräsidium ist.»

Erfahren, kompetent, verbindend www.andre-wicki.ch

Urchig und humorvoll

Menzingen Das alljährliche Trachtenchränzli sorgte für Unterhaltung. Durch den Abend führte der Nachwuchs.

Am Samstag, 15. September, präsentierte die Trachtengruppe Menzingen das alljährliche Trachtenchränzli. Mit viel Tanz, Gesang, Musik und dem Theater «d'Geischer vom Lindehof» unterhielt die Gruppe das Publikum. Zwei Trachtenkinder führten das Publikum humorvoll durch das Programm.

Den Einstieg gestaltete die Jugendgruppe mit drei Tänzen, besonders der Tanz «Uf hechä Bärge» begeisterte die Gäste. Der Elan und die Begeisterung der Kleinsten sorgten ebenfalls für viele Lacher. Denn der Stolz, auf dieser Bühne stehen zu dürfen, war unübersehbar. Häufig war ein scheues Winken an die angehörigen Zuschauer zu entdecken.

Grosser Nachwuchs ist beeindruckend

Unter den Klängen der Jungmusikanten präsentierte die Erwachsenenensemble eine Schottisch und eine Polka, danach verabschiedeten sie sich mit dem lüpfigen Trachtentanz «s'Träumli». Sehr eindrücklich ist der grosse Nachwuchs des Vereines, sei es in der Tanzmusik oder der Tanzgruppe. Wie immer verzauberte auch die Singgruppe mit ihren Klängen die Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie gaben die Lieder «So chunt's guet!», «Daheim» und «Der guldig Sunnestrahl» zum Besten. Zum Schlussbouquet vor der Pause, als Überraschung, sangen alle Mitglieder der Trachtengruppe das Lied «Fisterwald».



Die Trachtengruppe Menzingen beim alljährlichen Trachtenchränzli.

Bild: PD

In der Pause waren die Lösli der grossen Tombola sehr begehrt. Nach der Pause folgte das Theater, das hauptsächlich von den Tänzern selber gespielt wurde. Das Theater handelte von Rösis Bauernhof, auf dem der verstorbene Onkel Godi umher spukte.

Kaum wird geflucht, gelogen oder betrogen, fallen die Blumenvasen, die Bilder oder gar die Uhr zu Boden. Nicht einmal der professionelle Geisterjäger konnte ihn einfangen. Die Schwester der Bäuerin möchte mit einem gefälschten Testament den Bauern-

hof in ihren Besitz bringen, denn sie hat grosse Pläne: Ein Hotel soll gebaut werden. Dies wollen die «Lindenhöfler» mit aller Kraft verhindern. Da Claire panische Angst von den Geistern hat, sehen Rösli, ihre Magd und der Knecht, das als die Chance, Claire zu ver-

treiben. Anschliessend an das humorvolle Theater sorgte die Tanzmusik «Glück im Stall» und der Barbetrieb für gute Stimmung.

Für die Trachtengruppe Menzingen:
Bernadette Hegglin

Die Manager und der Töniweiher

Oberfreiamt Der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO) bekam beim Pflegeeinsatz am Töniweiher Gesellschaft: Eine Consulting-Firma eilte zu Hilfe.

IHS Markit ist eine renommierte weltweit tätige Consulting-Firma. Es gehört zu den Gepflogenheiten der Niederlassung in Zürich, dass das Management jedes Jahr einen praktischen Einsatz im Natur- und Umweltschutz durchführt. Der Zufall wollte es, dass der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO) von diesen Einsätzen erfuhr. Er konnte nach kurzen Verhandlungen das Management dafür gewinnen, diese Fronarbeit gemeinsam mit dem NVVO am Töniweiher zu leisten.

Der Töniweiher, eingebettet in einer grossen Waldlichtung, ist ein Schutzgebiet von kantonaler Bedeutung. Er weist einen hohen Amphibienbestand auf und beherbergt seltene Pflanzen,

Amphibien (Frösche, Molche, Kröten), Libellen und viele weitere Spezies.

Der Töniweiher muss gepflegt werden

Der Töniweiher jedoch braucht Pflege, damit er nicht verlandet und das ganze Ökosystem zusammenbricht. Sie besteht darin, das Riedgras mit Sense und Sichel zu schneiden, zusammenzurechen und abzuführen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Weiher etwas gegen den Rietschnitt hat. Der Wasserstand war hoch in den letzten Jahren, Mähen im Wasser ist nicht lustig, die Seggenbulten (Wurzelstrünke) werden immer höher, man kann kaum noch darauf stehen, das Mähen wird zur Akrobatiknummer und im Morast bleibt so mancher Stiefel stecken. Es ist eine harte Arbeit.

Nicht zuletzt deswegen wurde es in den letzten Jahren für den NVVO immer schwieriger, Leute zu finden, die bei der Pflege mithelfen. Er musste sich sogar mit dem Gedanken vertraut machen, das wertvolle Biotop aufgeben zu müssen. Da kam die Hilfe von IHS Markit eben recht.

Am Freitag, 14. September, pünktlich um 9 Uhr traf eine Gruppe von 14 Leuten von IHS Markit ein. Der NVVO war sehr erfreut, ob der grossen Zahl von Helfern, wussten sie doch vom

letzten Jahr, was auf sie zukommen würde. Die Begrüssung war kurz, die Stimmung heiter, der Tatendrang spürbar. Das Wetter war perfekt, der Wasserstand tief. Zudem erlaubte der Kavallerieverein Freiamt die Nutzung des Unterstandes bei der Reithalle, wo die «Versorgungstruppe» des NVVO Bänke und Tische einrichtete, sodass die herrlichen Sandwiches, Brote und Kuchen in den Pausen und beim Lunch gemütlich genossen werden konnten. Für den Pflegeeinsatz

waren also die Voraussetzungen für einmal ideal.

Trotzdem – Meter um Meter rangen die Schwerarbeiter dem Weiher das Riedgras ab. Viel wurde nicht gesprochen, aber in den Pausen und beim Lunch fanden rege und heitere Gespräche statt. Um etwa 4 Uhr nachmittags war das letzte Büschel geschnitten und die Streu zum grössten Teil an den Rand gebracht. Seit langem war es das erste Mal, dass der Töniweiher vollständig gemäht werden

konnte. In den Gesichtern der Manager war Ermattung zu lesen aber auch Genugtuung, eine harte Arbeit zu Ende gebracht und der Natur einen grossen Dienst erwiesen zu haben.

Der NVVO dankt IHS Markit für die tolle Leistung und Kameradschaft und dem Kavallerieverein Freiamt für die Nutzung des Unterstandes.

Für den Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO):
Mathis Wissler



Der Töniweiher nach dem Pflegeeinsatz.

Bild: M. Wissler/PD